er übrigen wurden aber schwer, einigen eht zu befürchten, lebensgefährlich ver- ht. L. Volksf.

Eine Frau, Namens Kraft, in Licking aunty, Ohio, beschenkte vor Kurzem ih n Gatten mit vier vollkommenen klei- n Töchterchen in einer Geburt, die aber ld in die ewige Ruhe eingingen; das ne lebte 6, ein anderes 2, und zwei der ben 1½ Stunden. Ehe man sie beer- gte, wurde der Sarg noch einmal geöff t, welches einen ungewöhnlichen Anblick rbot, vier hübsche kleine Kinder, von eicher Größe und gleichen Ansehen, mit ollkommenen Gliedmaßen ruheten fried h im süßen ewigen Schlafe im engen ause.

Ausreißen.—Das heiße Wetter, Strapatzen auf der Reise nach Neu rleans, und zum Theil auch die verkehr- Handlungsweise mancher Offiziere, be gen manches Muttersönchen unter den reiwilligen, von ihren Compagnien fran- sischen Abschied zu nehmen, oder in utsch, auszureißen. Namentlich sind in r letzten Zeit unter den Compagnien n Kentucky einige Desertationen vorge llen, und mit Bedauern lesen wir im uisviller Beobachter eine Liste von 15 usreißern, die von der 1sten deutschen ationalgarde desertirten. Auf Wunsch s Capitäns werden die Namen dieser usreißer für 3 Monate im Beobachter kannt gemacht, und wir möchten diesen esertirten nicht rathen, sich je wieder in uisville sehen zu lassen. In einem dor- gen englischen Blatte finden wir eben- lls eine Namensliste der Ausreißer un r den englischen Compagnien. Die entuckier sind ziemlich streng gegen solche esertöre; erst kürzlich wurde einer in etten zu seiner Compagnie zurückge- acht. Ein anderer wollte bei seiner ückkehr seiner Braut einen Besuch ab atten, allein die Jungfrau wies ihm die hür mit der Bemerkung, daß sie mit lch einem schimpflichen Feigling nichts thun haben wolle. Recht so! (Westb.

Sumnytaun, den 29sten Juli.—Z e r l a tz t.—Am Dienstag Abend, den 21. uli, zerplatzte die neue Pulvermühle des Herrn Jacob Johnson, jr., an der Perki- men Criek, unweit Sumnytaun. Glück- cherweise war zur Zeit des Unglücks Niemand in der Mühle.

D i e b s t a h l.—Vorletzte Nacht ver chaffte sich ein Dieb Eingang in die chenke von Hrn. Jacobi's Wirthshaus, ehalten von S. D. Rudy, hier in Sum ytaun, und stahl einige Thaler Geld, ei e Bottel mit Gin und eine Quantität ebkuchen daraus, auch einige Speisen aus er Küche. Die Sattelbags eines Rei- enden wurde durchwühlt aber nicht be aubt. Der Dieb kroch zu einem hintern Fenster in das Haus und benutzte einen Pitscher zur Deckung des Lichtes, welches r bei seiner Arbeit gebrauchte. Wir hof en der Dieb oder die Diebe sollen ihre erdiente Strafe erhalten. (B. Freund.

O r e g o n.—Dieses Territorium ent hält jetzt eine Bevölkerung von ungefehr 000 Seelen, und dieselbe vermehrt sich tark. Auch sind Verbesserungen begon- ten worden, welche dem Lande zusätzlichen Werth geben. Die Hudson Bay Com- pagnie hat einen Theil des Landes nörd lich vom Columbia Flusse angebaut und finden einen guten Markt in den Russi schen Besitzungen an $2 50 per Buschel für Waizen. Diese Compagnie hat ih ren Freibrief von England erhalten, und er wird bis um das Jahr 1860 fortbeste- hen, bis zu welcher Zeit diese Compagnie nach dem jetzt in Unterhandlung stehenden Traktat das gemeinschaftliche Beschif fungsrecht des Columbia Flusses mit un sern Bürgern genießen wird. Oregon City enthält jetzt schon eine Bevölkerung von ungefehr 800 Seelen. Die Stadt enthält zwei Kirchen, eine Methodisten und eine Katholische, zwei Flauer Müh len und drei Sägemühlen. Der Güter und Waaren Vorrath in Oregon ist sehr beschränkt, und viele Artikel sind in Nach- frage. Für manche Artikel sind die Prei se sehr billig. Zucker verkauft für 10 Cents und Kaffee für 25. Diese Artikel werden auf der Insel Vancouver erhal- ten. Grobe Stiefeln werden für 5 bis 6 Dollars das Paar verkauft. [St. Z.

Philadelphia, 29sten Juli.—Fürchter licher Todesfall.—Letzten Samstag Mor- gen kam ein Mann, Namens Irvine Worthington 60 Jahre alt, der in dem Walzwerke der Herren Smith, Thomas und Ogden in der Nähe von Fairmount arbeitete, auf eine jämmerliche Weise um sein Leben.

Er war gerade an dem Räderwerke be- schäftigt, als er ausrutschte und zwischen 2 Kammräder fiel, die ihn gänzlich zer- malmten. Ein so schrecklicher verstüm melter Leichnam wurde noch gar nie gese hen. Er wohnte Ecke der Coates und Fairmount Straße und hinterläßt eine und 3 Kinder. P. Demok.

Eine schändliche Gewaltthat, sagt ein Blatt von Syracuse, wurde am 4. dieses in West Monroe, Oswego Caunty, ver übt. Vier verkleidete Personen mit ge schwärzten Gesichtern brachen in ein Haus und während zwei den Mann hielten, be- schmierten die beiden andern die Frau mit Theer und rollten sie dann in Federn. Hierauf nahmen sie die Flucht. Mann stellte sogleich Nachsuchungen an und folg te einer Spur, welche zu einem Wirthshause in der Nachbarschaft führte. Die Thür war verschlossen und als man an- klopfte, öffnete sie ein Mann, den man sogleich als einen der Thäter erkannte, in dem er vergessen hatte, das Gesicht zu wa schen, welches noch ganz schwarz war. Er wurde arretirt und die Frau erkannte ihn an den Gesichtszügen. Man glaubt nun durch ihn der Sache auf den Grund zu kommen. Weltb.

S o n n e n s t i c h.—Nach dem N. Y Herald sind in Port Richmond, Staaten Island, drei Personen vom Sonnenstich befallen worden, und, ungeachtet gleich Hülfe angewendet wurde, nach einigen Stunden gestorben. Der Sonnenstich ist die gefährlichste Art Hirnentzündung, welche, wie schon Name andeutet, durch Sonnenhitze veranlaßt wird. Thiere, vor- zugsweise Pferde, scheinen der gefährli- chen Einwirkung der Sonne eben so sehr ausgesetzt zu sein, als Menschen. An demselben Tage sind nach demselben Blatte in der Stadt Neu York eine große An- zahl Pferde umgekommen. ib.

O r e g o n. — Der „Expositor" von In- dependence meldet, daß so eben eine sehr klei- ne Abtheilung Reisender beinahe direkt aus dem Oregongebiet dort eingetroffen ist. Die Gesellschaft bestand aus den Herren Bond, Wr. Parkinson, W. Delang und zwei an- dern, und verließ Oregon City am 1. März dieses Jahres. Ihre Reise, über die Felsen- gebirge wurde durch heufige, Schneestürme sehr aufgehalten.

Ein Haufen Snake Indianer griff sie beim Uebergang über den Snakefluß an, als sie je- doch sahen, daß sie sich, so wenig sie waren, zum lebhaften Widerstand vorbereiteten, zer- streuten sie sich wieder. Diesseits der Berge wurden sie von den Ottos angegriffen, von denen sie als Chiennes angesehen wurden. — Sobald aber die Ottos den Irrthum merk- ten verstanden sie sich, freundschaftlich und zogen ab. Dem ersten Zug der Auswanderer begegneten sie am 10ten Juni bei Fort Laramie.

Im Oregon-Gebiet war die vorjährige Waizenernte sehr gut gerathen, und man hatte viel für Tausch und Ausfuhr übrig.— Eine Compagnie hat sich gebildet, um einen Weg durch die Cascade-Berge zu bahnen, womit sie im Laufe des Sommers fertig wer- den gedenken.

Leider sind im vorigen Frühjahre 75 Per- sonen in den Ebenen zu Grunde gegangen, da ihr Führer Meek, der sie vom Fort Boslen nach den Dallas am Columbia begleiten soll- te, sich auf dem Wege verirrte. 30 Wägen von der Compagnie schlugen eine Richtung in die Cascadagebirge ein, und hielten dort den Winter ab. Mit erstem Frühjahr tra- fen sie dann in den Ansiedlungen ein.

Ex-Gouvernör Boggs ist n i c h t nach der Grenze zurückgekehrt, wie fälschlich berichtet worden, sondern schreibt mit den Reisenden, daß er und seine Compagnie gut und unge- stört vorwärts dringen. Von einem Zusam- mentreffen mit den Mormonen wird nichts erwähnt.

S t. L o u i s. — Schon seit längerer Zeit muß es fast Jedem aufgefallen sein, daß Hei- rathen und Verheirathungen hier zu den täg- lichen Erscheinungen gehören. Die Tages- blätter enthalten sämmtlich mehr Heiraths- anzeigen wie früher und wir gestehen, daß wir noch vor Kurzem außer Stande waren uns genügende Rechenschaft zu geben, woher solch Aufschwung auf dem Markt ehelicher Negotiationen?

Eben indessen liegt die Bibel vor uns und da finden wir im 5ten Buch Moses, Capitel 34, Vers 5 die folgende Stelle:

„Wann Jemand neulich ein Weib genom- men hat, der soll nicht in die Heerfahrt zie- hen und man soll ihm nichts auflegen. Er soll frei sein, ein Jahr lang, daß er fröhlich sei, mit seinem Weibe, das er genommen hat."

Darin fanden wir denn den Aufschluß wes- halb so viele junge Herrn in die Arme ihrer Schönen eilten. Sie zogen die weichen Ar- me der Geliebten der A r m e e vor, und füh- ren sie lieber des Sonntags zum Tanz, als daß sie zum Waffentanz mit Mexiko's Ran- cheros eilten. Genug der Dichter hat Recht, wenn er sagt:

„Kein größer Glück gibt's für ein junges Herz,
Als wenn man seiner Träume Ideal
In eines Mädchens zarter Seele findet
Und so des Lebens Heiligthum erkennt.
St. L. Trib.

Mißgriff der Frauen bei'm Heirathen

—Manche vermeinte, sie thue gar wohl, wenn sie einen Schuster heirathet, er schlägt sie aber mit dem Klopfholz über den Laist.

Manche vermeint, sie thue gar wohl, wenn sie einen Koch heirathet, er setzt ihr aber keine andere Speise vor, als lauter Gestoßenes.

Manche vermeint, sie thue gar wohl, wenn sie einen Schmidt heirathet, aber das Weib muß den Rücken zum Amboß hergeben.

Manche vermeint, sie thue gar wohl, wenn sie einen Binder heirathe, aber der geht ihr alleweil mit dem Schlägel um den Kopf.

Manche vermeint, sie thue gar wohl, wenn sie einen Musikanten heirathe, aber der sin- get ihr öfters den klopfenden Passion.

Manche vermeint, sie thue gar wohl, wenn sie einen Kaufmann heirathe, aber der Mann ist eine verlegene und verlogene Waare.

Manche vermeint, sie thue gar wohl, wenn sie einen Buchdrucker heirathe, bekommt aber nichts, als lauter Maculatur.

Manche vermeint, sie thue gar wohl, wenn sie einen Wirth heirathe, der gibt ihr aber einen so starken Einschlag, daß die arme Haut den andern Tag sich muß durch den Barbie- rer verbinden lassen.

Manche vermeint, sie thue gar wohl, wenn sie einen Tändler heirathe, bekommt aber mit ihm nichts als Lumpen, oder gar einen Lum- pen-Hund.

Manche vermeint, sie thue gar wohl, wenn sie einen Tischler heirathe, aber das Weib muß sein der verächtlichste Fuß-Schämmel.

Manche vermeint, sie thue gar wohl, wenn sie einen Schlosser heirathe, er schließt ihr aber manchen Riegel mit dem Prügel vor.

Manche vermeint, sie thue gar wohl, wenn sie einen Mahler heirathe, der macht ihr aber einen blauen Montag in den Augen.

Manche vermeint, sie thue gar wohl, wenn sie einen Kampelmacher heirathet, aber der Mann striegelt ihr die Haare über die Maßen.

Manche vermeint, sie thue gar wohl, wenn sie einen Bader heirathe, der setzt ihr aber zeimlich scharfe Köpfel.

Manche vermeint, sie thue gar wohl, wenn sie einen Schneider heirathe, der mißt ihr aber gar oft mit der Elle einen blauen Mie- der-Zeug auf den Buckel.

Mit einem Worte, es vermeint halt man- ches Weibsbild, sie überkommt und verhei- rathe sich an einen goldenen Engel, hat aber niemand Andern zum Mann, als einen blei- ernen Bengel. Daher bei einem solchen Cor- pus braucht es billeg ein starkes Weib, eine starke Geduld, einen starken Rücken zum Kreuz tragen.

P. Abraham a. Sancta Clara.

In dem Flecken Clay bei Syracuse, N. Y. verliebte sich ein junger Mann sterblich in ein Mädchen, seine Herzenssache scheint aber nicht den gewünschten Fortgang genommen zu haben. Er schrieb deshalb an den Gegen- stand seiner Leidenschaft einen Brief, worin er das Mädchen aufforderte, ihm zu gewisser Stunde und auf einem gewissen Platze ein Stelldichein zu geben, oder nächsten Samstag zu seinem Begräbniß zu kommen. Unglück- licher Weise beachtete sie sein Gesuch nicht. Er verschaffte sich daher in Salina Gift und nahm es am Donnerstag ein; allein er starb erst am Sonntage. Er hieß Littlebrant und war — ein Narr.

Froschsuppe und gedämpfte Ochsenfrösche werden so beliebt in Cincinnati, daß Vorkeh rungen getroffen sind, aus den Caunties Wa- basch und Maumee regelmäßige Froschzufuh- ren zu erhalten. In jener Region soll dieses Produkt außerordentlich gut gedeihen und durchaus kein Mangel zu befürchten sein.

Artegas, einer der südamerikanischen Ge- neräle pflegte seine Gefangenen in rohe Häu- te einnähen und so in der Sonnenhitze ver- schmachten zu lassen. Rosas hat sich schon ganz ähnlicher Barbaritäten schuldig gemacht.

Der Ostindienfahrer „Gentoo" ist auf der Fahrt von Calcutta nach Boston in Stray's Bay am 29sten April auf demselben Riff verloren gegangen, wo früher das Kriegsschiff Herzog von Northumberland unterging. — Eine Frau mit 2 Kindern und einem Dienst- mädchen, nebst 3 Matrosen verloren dabei ihr Leben.

Etwa 40 Weiber von Utica in Michigan versammelte sich am 10. Juli heimlich, mit Aexten bewaffnet, zogen zu einer Kegelbahn und demolirten dieselbe. Die Kegelbahn war ihnen schon längst ein Dorn im Auge.

Die Brig Columbia, von Neu-Orleans nach Savannah segelnd, wurde am 4. Juli vom Blitz getroffen Die Mannschaft befand sich grade im Takelwerke, um Segel einzurefe- fen, sie fielen mit dem zerschmetterten Maste über Bord und sämmtliche Matrosen fanden in den Wogen ihr Grab. Der Blitz steckte zugleich das Fahrzeug in Brand und der üb- rig gebliebene Capitän nebst einem Passa- gier richteten den Lauf desselben gegen das Land, wo es strandete und bis zu Wasserran- de ausbrannte.

☞Ein Brief von Hrn. R. St., mit $5, ist richtig erhalten. Wir werden denselben in ei- nigen Wochen weiter beantworten.

Religiöse Anzeige.

Der Hochw. Hr. **Sourin**, Pastor an der Cathedrale-Kirche in Philadelphia, wird heute Abend um 7½ Uhr in der hiesige katholischen Kirche predigen.

Reading, den 4. August.

Verheirathet.

—durch den Ehrw. Hrn. C. A. Pauli, am 19. Juli, Herr David Staud, mit Miß Sa- ra Spayd, beide von Heidelberg.

—durch den Ehrw. Hrn. Joseph Hammitt, am 16. Juli, Herr John Barry, mit Miß Mary M. James, beide von Reading.

—durch den Ehrw. Hrn. D. Ulrich, am 28. Juli, Hr. Nelson Bennethum, von Womels- dorf, mit Miß Elisa Zeller, von Libanon Co.

S t a r b.

—am 15. Juli, in Robeson Taunschip, Jo- hannes, Söhnchen von H. Kachel, im 6ten Lebensjahre.

—am 25. Juli, hier, S. A. Kulp, Töch- terchen von Philip Kulp, im 2ten Lebensjahre

—am 19. Juli, in Earl Taunschip, Lanca- ster Caunty, Peter Krick, früher von Berks Caunty, im 58sten Lebensjahre.

—am 9ten Juni, in West-Chester, Pa., Major Adam Hoops, ein Offizier der Revo- lution, im 87sten Lebensjahre.

—in Pottsville, am 21. Juni, Anna Ma- ria, Gattin von Amos Lewis, und Tochter von Wm. Green, 45 Jahr alt.

—am 18ten Juli, in Elsaß, Daniel Klohs, von John, im 29sten Lebensjahre.

Philadelphier Vieh-Markt.

Union Viehhof, 1. August 1846.

Angeboten während der Woche 1000 Stück, mehrentheils westliche Schlacht-Ochsen mit Ein- schluß von 400 die nach Neu York gebracht wurden. Ebenso 250 Kühe und Kälber; 300 Schweine und 1500 Schaafe und Lämmer.

P r e i s e.— Schlacht-Ochsen verkauften sich schwer zu $5 bis $6½, die 100 Pfund. Etwa 100 Stück blieben übrig.

Kühe mit Kälbern kosteten $15 bis $35.

Schweine.— Die Verkäufe waren von $4¾ bis $5¼, die 100 Pfund.

Schaafe und Lämmer verkauften sich schnell zu $1 bis $3 das Stück.

COUNTERFEIT DETECTOR

oder Verzeichniß der gefälschten in den Vereinigten Staaten zirkulirenden Bank- noten, sammt Banknotenliste und Markt- preis, i n d e u t s c h e r S p r a c h e, herausgegeben von Stephan Molitor, Her- ausgeber des Volksblatt's Cincinnati, Ohio.

Um den häufig an uns gerichteten Wün- schen zu entsprechen und einem längst gefühl- ten Bedürfnisse abzuhelfen, haben wir uns zur Herausgabe eines

Counterfeit Detektors

i n d e u t s c h e r S p r a c h e entschlossen, und kündigen hiermit an, daß die erste Num- mer des deutschen Counterfeit Detektors bis den 7. oder 8. August l. J. erscheinen werde.

Derselbe wird 48 bis 56 Seiten in groß Oktav enthalten und nicht nur ein vollständi- ges Verzeichniß aller bekannten gefälschten u. geänderten Noten, sondern auch eine umfas- sende Liste aller Banken sammt Anzeige über Discount, Zahlungsfähigkeit, und dergl. lie- fern Nebst dem wird jeder Nummer ein Marktbericht samt andern für das Geschäftes- leben wichtige Notizen beigefügt werden.

Der deutsche Counterfeit Detektor erscheint im Anfang eines jeden Monats.

Preis per Jahrgang ein Thaler 50 Cents. Einzelne Nummern 20 Cents.

Subscribenten des Volksblatts und solche, welche den Counterfeit Detektor noch vor des- sen Erscheinen bestellen, erhalten den Jahr- gang zu dem Preise von einem Thaler. — In allen Fällen Vorausbezahlung. — Wer fünf Subscribenten sammelt, erhält das sechste Exemplar frei.

Ernstliche Aufforderung.

Alle solche Personen, die noch in den Stohr Büchern des Unterschriebenen, in Langschwamm Taunschip, Berks Caunty, schuldig sind, wer- den hiermit ernstlich ersucht zwischen nun und dem 1sten nächsten October abzusetteln. Nach jenem Tage werden die Bücher einem Frie- densrichter zum Einfordern übergeben wer- den. Horatio Trexler.

Langschwamm, Juli 28. 6m.

Dr. Friedrich Schlauch's

Wund-Balsam,

ein erprobtes Heilmittel für Brandschäden, Schnitt- und Stich Wunden, Verrenkungen, Rheumatismus u. s. w., ist so eben erhalten und zum Verkauf in dieser Druckerei—Preis 25 Cents das Gläschen.

Juli 28. bv.

So eben erhalten.

Die Unterschriebenen haben so eben erhal- ten und werden heute eröffnen ein höchst splendides und bestens gewähltes Assortement von „Fäncy Gütern" für Damen-Anzüge, welches jemals in Reading feilgeboten wurde, unter welchem sich findet:

Schottische, Earlston u. Organdy Ginghams,
Spitzen- und gewöhnliche Lawns von allen Farben und Mustern,
Balzorines und Barreges,
Graduate Barrege Robes,
do Jakonet do.
Pink, blaue und lilla schweizer Lawns,
Gestreifter, gewürfelter, schweizer und Jako- net Moslin,
Neumodige Dreß-Seiden,
Seiden Warp Alpaca's,
Alson, Barrege, Mohair u. Seiden Schawls,
Parasols, Parasollets und Soñen-Schatter,
Unter-Halstücher, Gezwirnte Seiden und Barrege Schürzen, Kid, Lisle und Zwirn- Handschuhe und Strümpfe von allen Benen- nungen, wozu die Aufmerksamkeit der Da- men besonders erbeten wird von

O'Brien und Raiguel,
No. 6., Ost Markt-Viereck, „Goldene Kugel".
Reading, Juli 28. 6m.

Harts Carminativ-Mixtur,

Verfertigt von Samuel C. Hart, Apo- theker in Philadelphia.

Dies ist eine der aller-wirksamsten, ange- nehmsten und sichersten Zusammensetzungen, welche dem Publikum jemals angeboten wor- den, zur Heilung der verschiedenen Unord- nungen des Magens und der Eingeweide, und der e i n z i g e des Vertrauens werthe A r - t i k e l für die wirksame Heilung der Cholera bei Kindern, einer Sommer-Krankheit, und wirklich ein Schutzmittel für die obige und folgende Krankheiten:—

Ruhr, Diarrhöa oder Durchlauf, Cholera Morbus, Sommer-Krankheit, Kolik, Sei- tenstechen, sauern Magen, krank und nervö- ses Kopfweh, Herzbrennen, Wasser-Brasche, Erbrechen, Aufstoßen der Speisen nach dem Essen, und ebenso wo es unverändert durch den Körper passirt, Mangel an Appetit, Rastlo- sigkeit, Unfähigkeit zum Schlafen, Winden im Magen und Eingeweiden, Mutterkrank- heit, Krämpfe, nervöses Zittern, Ohnmacht, Melancholie, Niedergeschlagenheit des Gei stes, Jammern und Schreien der Kinder, und für alle äußere Leiden und Nerven-Krankheiten.

☞Zum Verkauf an der Agentschaft, Nord fünfte Straße, den alten öffentlichen Gebäu den gegenüber. Preis n u r 25 Cents die Flasche. George Getz.

Reading, Juli 28. 4m.

Hinterlassenschaft des verstorbenen

Benjamin Linsebigler,

letzthin von Washington Taunschip, Berks Caunty.

Nachricht wird hiermit gegeben, daß dem Unterschriebenen, wohnhaft in erwähntem Taunschip, Administrationsbriefe auf obenge- meldete Hinterlassenschaft verwilligt worden; Solche Personen die Ansprüche an die Hinter- lassenschaft des besagten Verstorbenen haben, werden ersucht ohne Zeitverlust ihre Rechnun- gen ꝛc. einzuhändigen — Auch werden Diejе nigen, so auf irgend eine Art schuldig sind, aufgefordert ungesäumt abzubezahlen.

Johann Kuhns, Administrator.

Juli 7. 6m.

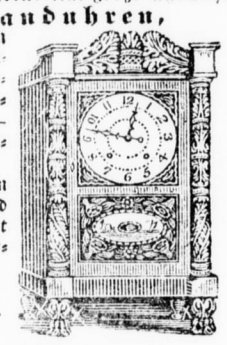
Marktpreise.

Wöchentlich berichtigt.

Artikel:	per	Read.	Phila
Waizen	Bsch.	85	90
Roggen	"	60	61
Welschkorn	"	50	55
Hafer	"	30	30
Flachssaamen	"	1 20	1 20
Kleesaamen	"	4 50	4 50
Timothysaamen	"	3 00	3 00
Kartoffeln	"	37	50
Salz	"	50	45
Gerste	"	65	62
Roggenbranntwein	Gall.	25	21
Aepfelbranntwein	"	25	30
Leinöl	"	80	80
Flauer (Weizen)	Bär'l.	4 25	4 12
do (Roggen)	"	2 75	2 62
Schinken	Pfd.	9	10
Schweinefleisch	"	5	6
Rindfleisch	"	6	6
Unschlitt	"	6	6
Faßbutter	"	11	9
Hickoryholz	Klatf.	4 00	5 25
Eichenholz	"	3 00	4 00
Steinkohlen	Tonne	3 50	4 00
Gyps	"	6 00	5 75

Franz Berger,
Uhrmacher,

Zeigt seinen Freunden und dem Publikum überhaupt achtungsvoll an, daß er sich hier in der Süd 6ten Straße, zwei Thüren unter- halb T. S. Darlings Eisenstohr, A. Behm's Wirthshause gegenüber etablirt hat, und sich ein Vergnügen daraus machen wird alle respektiven Kunden, die ihn mit Aufträ- gen in seinem Fache beehren mögen, prompt und billig zu bedienen. Man findet in sei- nem Stohr fortwährend eine große Auswahl von Yankie-**Standuhren**,



von allen Sorten und Preisen; Ta- schen-Uhren von je- der Art, Juwelier- Waaren u. s. w. — alles zu äußerst bil- ligen Preisen.

Alle Reparaturen werden prompt und pünktlich verrichtet und die Arbeit ver- bürgt.

Reading, Juli 7. 3mt.

Bettfedern.

Der Unterschriebene hat fortwährend einen bedeutenden Vorrath westlicher Bettfedern auf Hand, welche billig verkauft werden.

Franz Berger.

Reading, Juli 7. 6m.

Hinterlassenschaft des verstorbenen

Conrad Hertz,

letzthin von Brecknock Taunsch. Berks Caty.

Nachricht wird hiermit gegeben, daß den Unterschriebenen, wohnhaft im gedachten Taun schip, Administrationsbriefe verwilligt wor- den sind auf die Hinterlassenschaft des verstor- benen Conrad Hertz. Alle die an ersagte Hinterlassenschaft schuldig sind, werden deß- wegen hiermit aufgefordert an die Unterschrie- benen abzubezahlen, und alle welche Forderun- gen an dieselbe haben sind ersucht, ihre For- derungen vor dem 1sten nächsten September einzubringen, damit Alles so bald als möglich berichtigt werden kann.

Abraham Hertz, } Administ'n.
Peter Hertz, }

July 7. 1846. 6m.

Hinterlassenschaft der verstorbenen

Elisabeth Hertz,

letzthin von Brecknock Taunsch. Berks Cat'y.

Nachricht wird hiermit gegeben, daß dem Unterschribenen, wohnhaft im gedachten Taun- schip, Administrationsbriefe verwilligt wor- den sind auf die Hinterlassenschaft der verstor- benen Elisabeth Hertz. Alle die an ersagte Hinterlassenschaft schuldig sind werden deßwe- gen aufgefordert an den Unterschriebenen ab- zubezahlen, und alle welche Forderungen an dieselbe haben sind ersucht, ihre Forderungen vor dem 12ten nächsten August einzubringen, damit Alles so bald wie möglich berichtigt werden kann.

Abraham Hertz, Administrat.

Juli 7, 1846. 6m.

Hinterlassenschaft der verstorbenen

Mary Ann Heck,

Letzthin von Maidenkriek Taunsch., Berks Cty.

Nachricht wird hiermit gegeben, daß dem Unterschriebenen, wohnhaft in obengenanntem Taunschip, Administrationsbriefe auf die Hin- terlassenschaft der erwähnten Verstorbenen verwilligt worden sind; und daß Alle, die For- derungen haben, aufgefordert sind, ihre Rech- nungen einzuhändigen — desgleichen werden diejenigen welche an die gemeldete Hinterlas- senschaft schuldig sind, aufgefordert, ohne Ver- zug Richtigkeit zu machen. Alle Ansprüche an obige Hinterlassenschaft müssen spätestens bis zum 31sten dieses Monats Juli gemacht werden, spätere werden ausgeschlossen.

Samuel Heck, Administrator.

Juli 7. 6m.

George W. Arms,

Rechtsanwalt, (Attorney at Law).

Office in der Nord 6ten Straße, dem Courthause gegenüber.

Reading, Juni 23. 1846. bv.

Der Sprecher des Repräsentantenhauses in Washington fuhr am Donnerstage mit dem brittischen Minister spaziren. Gleich und gleich gesellt sich gern.